

1

Donndorf, (Tuntorp, Tundorp), Thondorf, Dondorf, (Kloster Donndorf)
Fem

Cistercienser Nonnen,

seit 12. Jahrhundert; mangelhafte Nachrichten darüber;

In der Reformation Zeit sind die Herren von Werthern advocati; als die letzte Nonne starb, zogen sie 1561 die Klostergüter an sich, erhielten aber aus dem größten Theil der Revenüen eine Erziehungsanstalt, welche (1641 - 1670 ausgenommen wegen der schwedischen Zerstörungswuth) bis jetzt (1836) erhalten ist.

Weiteres über den Organismus derselben Anstalt daselbst.

von Bennigsen Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1867. p. 71: Tundorff, Dondorff das Kloster fundiert 1250; die Martis ante Valentini (bei Mencken I. 145)

Eliana Herschesleyben priorissa ... " cönobii in Tundorf "

1372 Hermannus Schilling praepositus, Christiana de Gutterra abbatissa
ib. Stadt Wiehe hatte kein Kloster !

Schumann, Saechsisches Lexikon XV. 273: Donndorf, Herzogthum Sachsen, Eckartsberger Kreis Regierungsbezirk Merseburg das Klostergut liegt unter 29° 1-2 Minuten Länge und 51° 18' breite. - an einem Abhang, zwischen dem Dorf im Osten und dem Mühlbache welcher in den Lossagraben, das ist südlicher Arm der Unstrut) fällt

Das Kloster liegt eine Stunde nordwestlich von Stadt Wiehe, eine Meile von Artern und Heldrungen ;
- Kls später . ;

Ersch 1. S. XXVII . 59.

wörtlich - alles

auf einer Anhöhe bei Donndorf ,Dorf in der Unstrut- Aue, Kreis Eckartsberga, b. gr. Regierungsbezirk Merseburg

Grote Lexicon I . 111 : Provinz Sachsen , fundiert circa 1250 von einem Grafen von Beichlingen ; 1561 ausgestorben .

Rein Thur. S. I. 6. hat Donndorf Cistercienser Frauenkloster in Thuringen

Schumann Saechsisches Lexikon I. 772: Donndorf, Dorf im Thüringischen Kreis, Amt Eckartsberga, in der Herrschaft Wiehe - auf einem berg unfern der Unstrut - , eine Stunde nördlich von Wiehe früher hier Cistercienser Nonnenkloster , fundiert 1250 diöcese Mainz

Ueber spätere Erziehungsanstalt seit 1562

hier weiteres

Limmer Osterland II. 393: Donndorf, eine Stunde nördlich von Wihe, wurde von den 3 Brüdern Albert, Friedrich und Berthold, Grafen von Rabenswalde, 1250 gegründet .

ib. 539 : 1561 starb die letzte Nonne Felicitas; 1562 verwandelten die Brüder Christoph , Heinrich und Georg von Werthern, damals Besitzer von Wihe, das Kloster in eine Knabenschule .

bei Schöttgen Kreysig Diplomataria Tundorff.

siehe Winter II. 47. aber im Text schreibt er Damdorf

siehe Hermann q3.

1*

Falckenstein, Thüringische Chronicka II. Band 1325, kz: Dondorff, jenseits der Unstrut, Roßleben gegenüber, Nonnenkloster (ohne Orden) ;
ib. war 1466 Albrecht von Werther Propst; später in der Reformation eine Schule geworden .

Ersch I. Sektion XXVII. 59 : Dondorf Dorf in der Unstrut-Aue, Kreis Eckartsberga, Regierungsbezirk Merseburg

daneben auf einer Anhöhe mit reizender Aussicht Kloster Dorf Tunturp in Urkunde Thundorp, Thondorf, Dondorf

xxx xxx, nur mangelhaftigste Nachrichten;

In der Reformationszeit sind die Herren von Werthern die Advocati von Donndorf

1561 nach Absterben der letzten Nonne zogen sie die Güter an sich .

Jacobs Prov Sachsen 94 : 1250 wahrscheinlich durch einen Grafen von Beichlingen fundiert .

Sommer, Kreis Eckartsberga (IX) 26: Rittergutsdorf und Erziehungsanstalt - westlich über dem im Thale liegenden Dorfe auf einem Vorberge der Finne malerisch gelegen; fundiert circa Mitte saeculi 13 - Stifter nicht bekannt Ø

Brief von Schmidt in Halberstadt: bei Wiehe, circa 1250 von einem Grafen von Beichlingen fundiert

—

Fix III. 184: Thüringer Kreis unter Amt Eckartsberga vor 1322 fundiert diözese Mainz

Albinus, Werthern 37: Albrecht, = Albertus Sohn Hansens des Aelteren von Werthern, war Propst im Nonnenkloster zu Donndorff, dann zu Ilmenau, und nachmals Pfarrer zu Sondershausen; occ. 1430

aber nicht bemerkt, in welcher Eigenschaft; 1420 nennt er sich Priester.

Hermann Größler: Führer durch das Unstrutthal (in : Archiv der Provinz Sachsen II. 97) : Donndorf, 20 Minuten von Bottendorf, auf einem Vorsprung der Finne malerisch über dem Thal gelegen : Stifter und Zeit nicht bekannt - geweiht Sankt Laurentius

Wahrscheinlich circa med. saeculi 13 durch die Grafen von Kevernburg, weil die Nachkommen des circa 1160 verstorbenen Grafen Sizzo von Kevernburg lange Zeit Schirmherren des Klosters und Besitzer der Herrschaft Wiehe waren zu der Donndorf gehörte. Vielleicht war der eigentliche Gründer Graf Albrecht v. Wiehe, der sich Später Graf von Rabenswald nannte oder war die Familie von Donndorf beteiligt, die circa med saeculi 13 ausstarb. An Stelle des Klosters scheint eine Burg gestanden zu haben - vielleicht der Sitz der Herren von Donndorf, nach deren Aussterben die Grafen von Wiehe als Lehensherren den Grundbesitz der Familie zur Stiftung des Klosters benutzt haben mögen.

Schameli ist "Altdingleben"

Dandorf.

2

in der Urkunde von Dandorf 1242 abbatissa Christina de Guteran,

Leipziger, Rosleben p. 82: Dandorf, im Ort Rosleben;
auf der Reformati. in 1 Hufe zu wohn.

Leipzig
Thür. Hist. III. (140...); Dandorf, 2 H. d. v. v. aus Andern, ^{am} Unschliffen auf einem Graben der Fiane
ist ein Engelstein, 1 Hufe 1860
1747

Der Mann, der am 17. Okt. 1780 in Leipzig gestorben ist, hat 780 Mark 6 Schilling 4 Pfennig hinterlassen.
in der Urkunde: Tausend
D. H. 780 Mark 6 Schilling 4 Pfennig
die Urkunde ist in der Urkunde von 1780
die Urkunde ist in der Urkunde von 1780

- 1308 Hof Heini ch
- 1357 " Hermann = Abtiss Kunigunde
- 1403 " Hartwig = Gerhards
- 1466 " Albrecht v. Werthern.

1825 Abtissin Johanna von der Handen f. Mecklenburg Th. 1134;
die Urkunde ist in der Urkunde von 1825
auf dem Freytag von 1841 angesetzt ist
familiäre von Mecklenburg
1640 in der Urkunde - 1667 f. Mecklenburg

Wien, 18. Th. 17: Dandorf bei Wiche für 1250 fl. / -
zu Dandorf
für jedes mit Dandorf, in Dandorf.

K. Dandorf
auf 1 Hufe in der Urkunde von 1825
in me. 3. Dandorf

Dondorf. 2

Schamelius "Oldisleben"

in der xxx bemerkt er zu Dondorff " 1272 abbatissa Christina de Guttern, 1372 Hermann Schilling, praepositus

derselbe " Rossleben p. 82: Dondorff, unweit Rossleben; nach der Reformation in eine Schule verwandelt,

Lessing (in Thür. Harz III, 140 ...) : Dondorf, 2 Stunde südwestlich von Artern, am Unstrutthale auf einem Vorberge der Finne jetzt eine Erziehungsanstalt, schon 1561 gegründet

der Name von dem am Fuße des Berges liegenden Dorf Donndorf; in den Urkunden : Tundorf , Thundorf

Tunndorf Thundorf war 780 als Besitz des Klosters Hersfeld vermerkt

Es war ein adeliges Kloster " diöcese Mogunt. und zum Achidiakonat von Erfurt gehörig; die Schutzgerechtigkeit hatten ohne Zweifel die Besitzer der Herrschaft Wiehe vielleicht waren die Grafen von Schwarzburg Gründer ; es soll schon 1250 oder 1251 von Kaiser Conrad IV Bestätigt worden sein;

1308 Propst Heinrich

1351 Propst Hermann und Äbtissin Kunigunde

1403 Propst Hartwig und Äbtissin Gertrude

1466 Propst Albrecht v. Werthern.

1525 theilweise zerstört von den bauern siehe. Mencken II. 1134,

die letzte Äbtissin war Felicitas Hacke gestorben 12. Juli 1561;

nach dem Vertrage von 1541 wandelten es sodann die brüder Christoph, Heinrich und Georg. in eine Freischule von 12 Knaben

1640 in Asche gelegt - 1669 hergestellt . die weiteren Schicksale der Anstalt daselbst . Ohne Interesse für mich.

Winter, Cist. II. 47: Damdorf bei Wiehe soll 1250 fundiert sein Nichts Sicheres bekannt .

Im Index sub Donndorf, nicht Damdorf

Kloster Dondorf lag auf einem Berge außer dem Dorfe Donndorf 2 1/2 Meilen von Sangerhausen

2*

Joh. Fried. Hoffmann , Hist. Nachricht von der Herrschaft Wiehe (Sammlung ausgesuchter Stücke der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig , 2^{ter} Theil 1755) :

pagina 313 : " Kloster Dondorf liegt 1/4 Stunde von Dorfe Donndorf ; nicht unwahrscheinlich , daß die Grafen von Keuernburg , welche saeculi 12 und 13. herren der Gegend waren , das Kloster gestiftet ; es war Nonnen Cisterciensis Ordinis , diöcese Mainz .

Conrad III kann Kloster Donndorf nicht bestätigt haben , weil noch Kaiser Friedrich I diesen Ort als ein praedium comitis Sisonis anführt ;

Hat also ein Conrad es bestätigt , so könne es nur Conrad IV (electus rex 1237) sein ; Kaiser 1250 - 54

ibidem 292 : Nach der Lage könne dieser praedium Sisonis Kloster Donndorf gewesen sein , das 1/2 Stunde von Hechendorf nordwestlich liegt - vielleicht haben dieser Sizo oder seine Söhne Donndorf gestiftet und dieses Landgut zur Er-Erbauung gegeben ; es sei dieser Sizzo II von Kefernburg , der Stifter von Georgenthal

1308 Henricus praepositus cönobii in Tundorf , testis (bei Schamel , Roßleben p. 69) ;

1346 war dieses Kloster von dem Grafen von Orlamünda an Landgraf Friedrich den Ernten von Thüringen abgetreten ;

1351 Hermann Propst , Kunigunda abbatissa ; 1372 Hermann Schilling Propst , Christina von Guttern abbatissa (Menken I . 745)

1403 Hertwig , Propst , Gertuda abbatissa - erhielten von Johannes Episcopus von Laodicea , einen Ablaßbrief für alle , welche in der Klosterkirche S. Laurentii das Heilige Blut verehren

pagina 299 : " 1455 verkaufte Graf Heinrich von Hohenstein , Herr zu Heldringen , Wiehe mit den Klöstern Donndorf und Memleben etc an Graf Friedrich von Beichlingen .

circa 1440 - 50 lebte Dietrich von Bissingen , Propst von Thundorf ;

1452 Ablass von etlichen Cardinaelen - hier werde es O. Cist. diöcese Mogunt. genannt .

1466 Albrecht von Werther Propst , später Propst in Ilmenau

1496 Paul Messer Propst zu Thundorf und Kelner zu Sitichenbach (laut einer Urkunde von Kaltenborn)

1525 litt es viel von Bauern

1526 Dorothea abbatissa .

sieh fol. 3.

Frederik von Hoffmann 2*

Hand 3

Auf welche Reformation liegen zu harrn von Werthern ein Nützliches —
ein letztes war ein alter Mann, Felicitas, Hackinn + 12 Henneved 1561, Linsell.
Auf 1561/62 ein Hof Linder Linder, Heini & Georg von Werthern es alle in
Schrift für Linder gemacht

3

Dondorf

Fortsetzung von Hoffmann 2* .

" Nach erfolgter Reformation ließen die Herren von Werthern die Nonnen aussterben die letzte war die abbatissa selbst , Felicitas Hackinn gestorben 12 Heumonat 1561 daselbst .
Noch 1561 haben die Herren Brüder Christoph , Heinrich und Georg von Werthern das Kloster in eine Freischule für Knaben verwandelt